

**Einstimmig bei einer Enthaltung vom WDR-Rundfunkrat
in der 537. Sitzung am 16. April 2012 verabschiedet**

**Stellungnahme des Programmausschusses
für den WDR-Rundfunkrat zur Talkleiste am Abend im Ersten**

Auf der Basis einer erneuten intensiven Programmebeobachtung der Talkformate im Ersten empfiehlt der Programmausschuss im WDR-Rundfunkrat dem Rundfunkrat die Verabschiedung folgender Stellungnahme:

Der WDR-Rundfunkrat

1. steht der Häufung von Gesprächsformaten im Hauptabendprogramm weiterhin kritisch gegenüber. Er empfiehlt die Talkleiste in dieser Form nicht dauerhaft fortzuführen und wünscht sich im Ergebnis eine konsequente Reduzierung der Talksendungen. Eine Möglichkeit der Realisierung wäre über wöchentliche Wechsel von Sendungen auf einem Sendeplatz nachzudenken, wie es beispielsweise bei den Politmagazinen seit Jahren erfolgreich praktiziert wird;
2. bittet die programmverantwortlichen Intendanten/innen gemeinsam mit den genannten Moderatoren/innen über alternative Sendeformen auch in anderen Genres nachzudenken, bei denen das journalistische Know-how der Moderatoren/innen noch besser eingesetzt werden könnte;
3. hält eine eindeutige Abgrenzung in Form und Inhalt der verbleibenden Sendungen für notwendig. Beispielsweise könnte sich ein Format auf Vier-Augen-Gespräche konzentrieren, ein anderes auf Wirtschaftsthemen;
4. stellt fest, dass das Format Talk insgesamt in journalistischer und formaler Hinsicht innovativer Ideen bedarf. Wünschenswert wäre darüber hinaus auch die Qualifizierung der Live-Untertitelung;
5. kritisiert die nach wie vor nicht hinreichende Absprache der Talkredaktionen untereinander sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Gäste. In den Sendungen wird zu häufig auf das vermeintlich populäre TOP-Thema gesetzt. Dadurch wird die mögliche Themen- und Gästevielfalt unnötig eingeengt. Eine Wiederholung der immer gleichen Positionen in minimaler Abwandlung ist zu vermeiden. Die Sendungen sollten einen Mehrwert und Erkenntnisgewinn vermitteln;
6. hat den Eindruck gewonnen, dass dokumentarische Formate vielfach bessere Möglichkeiten bieten, Themen differenziert und umfassend zu behandeln als Gesprächsformate. Der Rundfunkrat bittet daher, eine Veränderung des Verhältnisses von Talk und dokumentarischen Formaten in die Überlegungen mit einzubeziehen;
7. begrüßt ausdrücklich Themenabende, an denen Dokumentation, Fernsehfilm und Talk sinnvoll miteinander verknüpft werden. Durch diese Form kann ein rundes und ausgewogenes Gesamtbild zur Klärung einer Fragestellung gezeigt werden. Für die Zuschauer/innen ergibt sich so ein echter Mehrwert;

8. regt im Rahmen der Programmverjüngung an, häufiger als bisher jüngere Menschen und Frauen als Gesprächspartner/innen einzuladen. Darüber hinaus sollte die Mischung der Gäste insgesamt auch die Vielfalt der in Deutschland lebenden Personen widerspiegeln;
9. lobt, dass in der talkfreien Zeit auf den Talk-Sendeplätzen lange Dokumentarfilme und Spielfilme gesendet werden, die ansonsten im Programm keinen Platz finden. Gleichzeitig wäre es wünschenswert, für diese Genres regelmäßige Sendeplätze im Ersten vor Mitternacht zu ermöglichen. Eine Reduzierung der Talkformate würde hier neue Spielräume eröffnen;
10. mahnt eine engere Absprache mit dem ZDF an, um die zeitliche Kollision einer Talksendung im Ersten mit einer Talksendung im Zweiten zu vermeiden. Eine solche Dopplung ist nicht im Sinne der Gebührenzahler/innen. Die beiden zuschauer/innenstärksten öffentlich-rechtlichen Sender sollten ihre Programmierung enger als bisher koordinieren und zur gleichen Sendezeit unterschiedliche Programmgenres auf den Sendern anbieten. Gerade mit Blick auf den Ausstieg des ZDF aus der Nachrichtenkooperation am Vormittag darf nicht der Schluss gezogen werden, dass beide öffentlich-rechtlichen Systeme miteinander in Konkurrenz stehen. Vielmehr müssen ARD und ZDF gemeinsam ihren öffentlich-rechtlichen Auftrag erfüllen.